

JAHRESBERICHT 2004

HISTORISCHES KOLLEG

Durch die Verleihung des Historikerpreises hat das Historische Kolleg im vergangenen Jahr wieder in besonderer Weise die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gezogen. Mit der Entscheidung der Auswahlkommission für den Wiener Wirtschafts- und Sozialhistoriker Michael Mitterauer wurde diese Auszeichnung erstmals an einen ausländischen Historiker vergeben. Der „Preis des Historischen Kollegs“ wurde ihm vornehmlich für sein Werk „Warum Europa? Mittelalterliche Grundlagen eines Sonderwegs“ (erschienen 2003, 2004 bereits in vierter Auflage) zuerkannt. Bundespräsident Horst Köhler nahm die Verleihung am 12. November 2004 bei einem Festakt in der Bayerischen Akademie der Wissenschaften vor. Zu dieser Veranstaltung im überfüllten Vortragssaal der Akademie konnte der Kuratoriumsvorsitzende Lothar Gall neben dem Bundespräsidenten auch den Bayerischen Ministerpräsidenten Edmund Stoiber sowie zahlreiche Prominenz aus Staat, Wirtschaft und Wissenschaft begrüßen. Der Preisträger wurde dabei von Johannes Fried, selbst mit dem Historikerpreis 1995 ausgezeichnet, in seinem wissenschaftlichen Gesamtwerk gewürdigt, das sich in einer Vielzahl von Veröffentlichungen, deren Großteil in verschiedenste Sprachen übersetzt wurde, mit Fragen der europäischen Sozial-, Familien-, Verfassungs- und Wirtschaftsgeschichte befasst und im jüngsten Buch Mitterauers – vom Laudator als „wegweisender Beitrag zu einer veritablen Weltgeschichte“ bezeichnet – gleichsam seine Synthese gefunden hat. Dass der europä-ische Sonderweg „als ein Sonderweg unter vielen, darüber hinaus aber auch als ein Sonderweg mit besonders nachhaltiger Wirkung auf Prozesse der Globalisierung“ ein wesentliches Thema der europäischen Geschichtsschreibung ist, legte Michael Mitterauer in seinem Preisvortrag dar, allerdings verbunden mit dem nachdrücklichen Hinweis darauf, dass es des Vergleichs bedarf, eines Vergleichs innerhalb des Kulturraums und noch mehr über diesen hinaus in globalem Kontext, um für die Erkenntnis der Entwicklungen und Ursachen ausreichende Grundlagen zu erhalten.

Der „Freundeskreis des Historischen Kollegs“ hatte für das Jahr 2004 erstmals mit der DaimlerChrysler AG einen neuen Förderer für die Dotierung des Historikerpreises gewonnen. Günther Fleig, Mitglied des Vorstands, begründete die Entscheidung des Unternehmens aus dessen Selbstverständnis als „Good Corporate Citizen“, das auch für ein technologie-orientiertes Unternehmen eine Förderung der Geisteswissenschaften einschließen. Bundespräsident Köhler warnte in seiner Ansprache zur Verleihung des Preises vor einem nur auf praktischen Nutzen und kurze Fristen ausgerichteten Denken. Gerade Geisteswissenschaften bräuchten gedanklichen Freiraum und Kontinuität, wie sie das Kolleg in der Kaulbach-Villa biete. Mit dem „Land der Ideen“, das er sich bei seiner Antrittsansprache gewünscht habe, meine er auch „die vielen traditionsreichen Universitäten und Forschungsinstitute, die geisteswissenschaftliche Schwerpunkte haben“, und er meine Ideen, denen man Unrecht tue, wenn man sie danach bewerte, ob sie unmittelbar bestimmten Zwecken dienen. Ministerpräsident Dr. Stoiber würdigte das Wirken des Historischen Kollegs, auch in Anbetracht der von der Bayerischen Staatsregierung beschlossenen Maßnahmen zur Eliteförderung, als eine Einrichtung der historischen Eliteförderung, die aus großzügigem Mäzenatentum der Deutschen Bank und des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft heraus entstanden sei und sich auch der Aufgabe verpflichtet fühle, das Geschichtsbewusstsein als unverzichtbare Grundlage unseres Gemeinwesens und unserer nationalen Identität in der Gesellschaft wieder zu stärken. Seine Glückwünsche an den Preisträger verband er mit dem Wunsch an das Historische Kolleg, es möge auch in Zukunft die Förderung vieler Wissenschaftler und damit die Förderung des Geschichtsbewusstseins in unserem Lande mit Erfolg fortsetzen.

Die Voraussetzungen dafür sicherzustellen, stand im Berichtsjahr für die Kollegleitung im Mittelpunkt ihrer Tätigkeit. Die Fortführung der „Public Private Partnership“, wie sie nach der zwanzigjährigen ausschließlich privaten Förderung des Kollegs als neue Basis geschaffen worden

war, musste dabei auch Leitlinie für die Zukunft sein. Trotz der finanziellen Engpässe und Sparmaßnahmen, die die öffentlichen Haushalte gegenwärtig bestimmen, bot die nie in Frage gestellte Bereitschaft des Freistaates Bayern, seinen Finanzierungsanteil weiterhin zu erbringen, einen beruhigenden Rückhalt. Wie schon im Vorjahr blieben aber leider viele Versuche, neue private Förderer für das Historische Kolleg zu gewinnen, erfolglos. Dass schließlich doch für die nächsten Jahre wieder ein gesichertes Fundament gelegt werden konnte, ist neben der Fritz Thyssen Stiftung und der Spendenberatungsgesellschaft „Fidentia“, die ihre Förderungen für je fünf Jahre für ein Forschungsstipendium und das Förderstipendium bereits zugesagt hatten, der Mitbegründerin des Kollegs, der Deutschen Bank, zu verdanken, deren Stiftungsfonds die erneute Übernahme eines Forschungsstipendiums für die Dauer von drei Jahren bewilligt hat. Zusammen mit der vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft gewährten Auslauffinanzierung und den noch aus den Bewilligungen für die Jahre 2000/2001 bis 2004/2005 vorhandenen Mitteln ist damit – von einer gewissen Lücke abgesehen – auch der notwendige private Anteil der „Public Private Partnership“ für die Jahre ab 2005/2006 gesichert. So kann das Historische Kolleg sein Wirken im bisherigen Umfang fortsetzen. Dafür gebührt allen Förderern des Kollegs nachdrücklicher Dank. Zu danken ist insbesondere auch dem „Freundeskreis des Historischen Kollegs“ und seinem Vorstandsvorsitzenden, Herrn Hilmar Kopper, der sehr engagiert an den Bemühungen teilgenommen hat, private Mittel für das Kolleg zu erschließen. Ihm war es auch gelungen, für die Vergabe des „Preises des Historischen Kollegs“ im Jahre 2004 die DaimlerChrysler AG als Förderer zu gewinnen.

Im akademischen Jahr 2003/2004 hat das Historische Kolleg seine Tätigkeit im Sinne eines „Institute for Advanced Study“ in der bewährten Weise fortgesetzt. Ein besonderer Akzent war dadurch gegeben, dass neben Stipendiaten aus historischen Disziplinen im engeren Sinne auch ein Kunsthistoriker und ein Religionshistoriker ins Kolleg berufen worden waren. Im 24. Kollegjahr (1. Oktober 2003 – 30. September 2004), dessen Eröffnung mit dem Vortrag des Literaturhistorikers Wolfgang Frühwald über die Tagebücher der Familie Goethe großes Interesse gefunden hatte, waren als Forschungsstipendiaten Werner Busch (Freie Universität Berlin), Friedrich Wilhelm Graf (Ludwig-Maximilians-Universität München) und Kaspar von Greyerz (Universität Basel) sowie als Förderstipendiat Jörn Leonhard (Wadham College Oxford) im Historischen Kolleg. Besonders erfolgreich war Jörn Leonhard, der nicht nur während des Kollegjahres seine Habilitationsschrift über „Bellizismus und Nation. Kriegsdeutung und Nationsbestimmung in Europa und den Vereinigten Staaten 1750 – 1914“ abschließen, sondern auch das Habilitationsverfahren erfolgreich absolvieren konnte. Werner Busch, dessen Vorhaben über „Kunst und Naturwissenschaften im späteren 18. und frühen 19. Jahrhundert“ von Anfang an besonders weit gesteckt war, hat sich dazu entschlossen, seine Arbeit zunächst auf einen Kernbereich zu beschränken und ein Buch unter dem Arbeitstitel „Die Ästhetik des Clairobscur. Studien zu Optik und Farbe“ vorzulegen, ohne das weitergehende Projekt aufzugeben. Friedrich Wilhelm Graf hat das Manuskript zu dem geplanten Buch „Selbsterwählte Erlöser. Deutsche Religionsintellektuelle 1870 bis 1940“ zu mehr als der Hälfte niedergeschrieben; sein während des Kollegjahres erschienenes Werk „Die Wiederkehr der Götter. Religion in der modernen Kultur“ betrachtet er auch als Vorstudie dafür. Kaspar von Greyerz, der für das Vorhaben „Passagen und Stationen. Autobiographische Konstruktion und Erfahrung von Lebensabschnitten im 16. und 17. Jahrhundert“ berufen worden war, will das Projekt auf die Konversion des individuellen Übergangs Einzelner zur Reformation in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts als eigentlichen Schwerpunkt beschränken und das Buchmanuskript schon in Kürze abschließen. Die öffentlichen Vorträge, die im nächsten Jahrbuch des Kollegs veröffentlicht werden, hatten wieder eine gute Resonanz. Die Ergebnisse der Forschungskolloquien, die die Stipendiaten zu ihren Arbeitsvorhaben abgehalten haben, sollen möglichst bald veröffentlicht werden.

Zur Tätigkeit des Historischen Kollegs ist im übrigen zu berichten dass im Jahre 2004 folgende Publikationen erschienen sind: Das „Jahrbuch des Historischen Kollegs“ für 2003, das den Eröffnungsvortrag zum Kollegjahr 2002/2003 von Jochen Martin über „Rom und die Heilsgeschichte. Beobachtungen zum Triumphbogenmosaik von S. Maria Maggiore in Rom“

sowie die Kollegvorträge dieses Jahres enthält. In den „Schriften des Historischen Kollegs“ sind ferner die Kolloquiumsbande von Frank Kolb („Chora und Polis“), Hans Günter Hockerts („Koordinaten deutscher Geschichte in der Epoche des Ost-West-Konflikts“) und Marie-Luise Recker („Parlamentarismus in Europa“) erschienen. Außerdem liegt jetzt auch die Habilitationsschrift von Peter Burschel über „Sterben und Unsterblichkeit. Zur Kultur des Martyriums in der frühen Neuzeit“ gedruckt vor. Mit diesen Neuerscheinungen dokumentiert sich das Wirken des Historischen Kollegs auch nach außen in erfreulicher Weise.

Zum 1. Oktober 2004 haben die Stipendiaten des 25. Kollegjahres ihre Arbeit am Kolleg aufgenommen. Für das Jahr 2004/2005 wurden vom Kuratorium als Forschungsstipendiaten berufen

- Professor Dr. Wilfried Hartmann (Eberhard Karls Universität Tübingen)
- Professor Dr. Heinz Schilling (Humboldt-Universität zu Berlin)
- Professor Dr. Michael Toch (The Hebrew University of Jerusalem)

und als Förderstipendiat

- Dr. Peter Scholz (Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main/Westfälische Wilhelms-Universität Münster).

Offiziell wurde das neue Kollegjahr mit der Historikerpreisverleihung eröffnet.

In der Zusammensetzung des Kuratoriums des Historischen Kollegs sind im Berichtsjahr keine Veränderungen eingetreten bis auf diejenige, dass jetzt als Amtschef des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Ministerialdirektor Ulrich Wilhelm die Vertretung des Freistaates wahrnimmt. Professor Dr. Dietmar Willoweit wurde bei der Sitzung am 12. November 2004 als Stellvertretender Vorsitzender bestätigt. Auch sonst sind keine Veränderungen in den personellen und organisatorischen Verhältnissen eingetreten. Anzumerken ist, dass es 2004 – trotz der staatlichen Sparauflagen – möglich, aber nach inzwischen 16 Jahren Institutsbetrieb in der Kaulbach-Villa auch notwendig war, eine Reihe von Ausstattungswünschen zu erfüllen: nicht nur Ersatzbeschaffungen, sondern mit einer Beschallungsanlage für den Konferenz- und Bibliothekssaal auch ein schon lange bestehendes Desiderat.

Zum „Freundeskreis des Historischen Kollegs“, der gleichfalls am 12. November 2004 seine fünfte ordentliche Mitgliederversammlung abhielt, ist – abgesehen davon, wie schon mitgeteilt, dass er die Finanzierung des „Preises des Historischen Kollegs“ gesichert und sich an den Bemühungen um die künftige Finanzierung des Kollegs maßgeblich beteiligt hat – vor allem zu berichten, dass in sein Kuratorium nach Herzog Franz von Bayern auch Dr. Albrecht Schmidt, Aufsichtsratsvorsitzender der Bayerischen Hypo- und Vereinsbank AG, eingetreten ist. Die Mitgliederzahl des Freundeskreises liegt weiterhin bei rund 120. Für die Mitglieder und Gäste fand wieder ein Sommerkonzert in der Kaulbach-Villa statt, das von dem Vokalensemble „Terzinfarkt“ gestaltet und von den Verlagen Beck und Oldenbourg, beide Mitglieder des Freundeskreises, gesponsert wurde.

In den 25 Jahren seines Bestehens wurden in das Historische Kolleg 73 Forschungsstipendiaten und 18 Förderstipendiaten aus dem In- und Ausland berufen, um sich selbst gewählten Forschungsaufgaben widmen zu können. Die Feier dieses Jubiläums, die für den 27. Juni 2005 unter Beteiligung des Bayerischen Staatsministers für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Herrn Dr. Thomas Goppel, geplant ist, wird erneut Anlass geben, allen bisherigen Förderern des Historischen Kollegs den Dank dafür auszusprechen, dass sie es der Geschichtswissenschaft ermöglicht haben, diese Forschungsstätte besonderer Art und hohen Anspruchs einzurichten und zu erhalten.

VERÖFFENTLICHUNGEN DES HISTORISCHEN KOLLEGS

Chora und Polis. Hrsg. v. Frank Kolb. München: R. Oldenbourg 2004, XVIII, 382 S. (Schriften des Historischen Kollegs. Kolloquien. 54).

Koordinaten deutscher Geschichte in der Epoche des Ost-West-Konflikts. Hrsg. v. Hans Günter Hockerts. München: R. Oldenbourg 2004, XVIII, 339 S. (Schriften des Historischen Kollegs. Kolloquien. 55).

Parlamentarismus in Europa. Deutschland, England und Frankreich im Vergleich. Hrsg. v. Marie-Luise Recker. München: R. Oldenbourg 2004, XVIII, 232 S. (Schriften des Historischen Kollegs. Kolloquien. 60).

Jahrbuch des Historischen Kollegs 2003. München: R. Oldenbourg 2004, VI, 205 S. (mit Vorträgen von J. Martin, J.-D. Müller, A. Doering-Manteuffel, B. Löffler).